







Die Hauptforderungen bestehen in der Sicherstellung der albanesischen Sprache und albanesischen Nationalität, die Aufrechterhaltung des Gewerkschaftsrechts, Bestimmungen über die Militärpflicht des Albanesischen, Bestimmungen über die militärische Kultur. Ferner verlangen die Albanesischen die Ernennung eines Vertreters des Südens mit den Vollmachten eines Generalgouverneurs, welcher die Einhaltung der Verträge, die Erfüllung der Pflichten des Wais und der anderen Funktionäre zu überwachen und für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung unter den verschiedenen albanesischen Elementen Sorge zu tragen hat.

### Amerita.

Eine Partei Roosevelt-Brann? Die schon verschiedentlich aufgetauchte Vermutung, daß sich die Partei Roosevelt und die Brann zusammenzuschließen würden, um gemeinsam gegen ihre Gegner vorzugehen, ist nunmehr zur Tatsache geworden. Wie jetzt bekannt wird, haben zwischen den Parteigängern Roosevelt, die sich auf der Suche nach Anhängern für die neue Fortschrittspartei befinden, und zwischen den Parteigängern Brann bereits geheime Verhandlungen stattgefunden.

Auf dem demokratischen Parteitag in Baltimore hat man den Vorschlag im Resolutionenkomitee, der ihm auf Anregung Barkers angeboten wurde, abgelehnt. Auf Antrag Brann beschloß das Resolutionenkomitee mit 22 gegen 16 Stimmen, die Auffstellung des Parteiprogramms bis nach der Nominierung des Kandidaten der Partei für die Präsidentschaft zu vertagen.

## Aus der Partei.

### Embarbare Sozialdemokraten.

Unter dieser Epithete schreibt die Chemnitzer Volksstimme folgendes:

Wohr Charakteristika könnte einigen Stadtverordneten in Stolberg, die auch Sozialdemokraten sein wollen, nichts schaden. Der Bürgermeister veranstaltete am Dienstag ein Festessen, zu dem alle Stadtverordneten, auch die Sozialdemokraten, mit Ausnahme von dreien, erschienen waren. Wie es diese Leute mit ihrer Parteilichkeit vereinbaren können, dem Kame ihre Aufmerksamkeit zu machen und sich von ihm abführen zu lassen, der ihre eigene Partei und deren Zeitung beschimpfen, werden die Parteigenossen schwer begreifen. Oder glauben diese Genossen, sich ein Anrecht dadurch erworben zu haben, daß sie dem Bürgermeister zur Silberhochzeit ein Geschenk machten? Ist es überhaupt angebracht, für den Bürgermeister Geld zu sammeln zu Geschenken? Und ausgerechnet ein Sozialdemokrat ist befohlen!

Wir sind nachsichtig die letzten, die einen Höflichkeitssatz ablehnen oder seine Erfüllung den Parteigenossen verwehren oder die glauben, daß der Vertreter mit Andersgeiminten abspricht. Aber was hier geschieht ist, ist eine Verhöhnung der gesamten Partei. Die bürgerlichen Mächte sind hier seit Jahren bemüht, das Gemeinwohl zu ändern und sonstige Verhältnisse durchzuführen, und ein Teil unserer Genossen leidet darunter. Das ist wohl das Stärkste, was der Partei geboten werden kann. Was dem Bürgerium auf geradem Wege bisher nicht gelungen ist, Aneignung in unsere Reihen zu tragen, versucht es jetzt hinterhältig, und ein Teil unserer Genossen läßt sich dazu beugen.

Sehr treffend antwortet darauf unser Bismarcker Parteitag: Ein tief beschämender Vorgang allerdings. Aber gesagt muß werden, daß man in Stolberg nur die praktische Anwendung jener Politik gezogen hat, die in der Teilnahme an Königsjahren, Präsidentenfeiern, Säulen mit byzantinischen Weigaben und sonstigen monarchisch angehauchten Exzessen nur einen unangenehmen Höflichkeitssatz" erblickt, der in zivilisierten Ländern angeblich unangenehm ist und die monarchischen Selbsterregungen unzugänglicher Sozialdemokraten durchaus nicht beeinflusst.

Auch uns scheint, daß die Volkstimme mit ihrer Entzündungsepilepsie ganz ohne Grund "ihr selbst spottet". Sie sollte sich doch vielmehr freuen, daß die von ihr so eifrig ausgebreitete Saat des Revisionismus in unmittelbarer Nähe von Chemnitz so herrliche Blüten treibt...

### Die Anerkennung der tschechischen Sozialdemokratie.

Bekanntlich ist aus den wegen ihrer Treue zur Internationalen von der "tschecho-slavischen" Separatistenpartei ausgesprochenen die tschechische Sozialdemokratie entstanden, die von den Parteitag der tschechischen, polnischen, tschecho-slavischen und ukrainischen (russischen) Sozialdemokratie in Oesterreich anerkannt wurde. Nun ist diese Anerkennung auch durch die Aufnahme der neuen Partei in die aus allen Nationen zusammengesetzte Gesamtleitung der Sozialdemokratischen Partei Oesterreichs zur Tat geworden. Da die Eingliederung der tschechischen Sozialdemokratie auf der Tagesordnung der Sitzung der Gesamtleitung stand, lehnte die tschecho-slavisches Sozialdemokratie die Beteiligung an der

Sitzung ab, die sich im übrigen mit der Vorbereitung des 1913 in Wien stattfindenden Internationalen Arbeiter- und Sozialistenkongresses beschäftigte.

## Gewerkschaftliches.

### Zur Aussperrung der Metallarbeiter.

Die streikenden und ausgesperrten Metallarbeiter in Hannover nahmen am Mittwoch, den 28. Juni, in vier Versammlungen das Resultat der Verhandlungen vom 22. Juni entgegen und beschloßen in geheimer Abstimmung mit 8411 gegen 152 Stimmen, den Vorschlag der Unternehmer abzulehnen, weil er die Arbeiter nicht befriedigte. Die Metallarbeiter beharren auf der Forderung: Verkürzung der täglichen Arbeitszeit auf mindestens 9 1/2 Stunden.

Das Abstimmungsresultat ist den Unternehmern mitgeteilt worden. Dabei wurde zu erkennen gegeben, daß die Arbeiter zu weiteren Verhandlungen bereit sind. Es muß die Antwort der Metallindustriellen abgewartet werden, ob sie weitere Verhandlungen und den Frieden wollen. — Gegenwärtig ist keine Aussicht auf eine baldige Beendigung des Kampfes vorhanden.

Ueber den Stand der Aussperrung wird noch mitgeteilt: Die genaue Zahl der Ausgesperrten hat sich noch immer nicht feststellen lassen, da sich fortwährend noch Nachzügler melden. Ausgesperrt sind nicht nur Mitglieder der freien Gewerkschaften (Metallarbeiter, Holzarbeiter, Fabrikarbeiter, Schmiede, Transportarbeiter und andere), sondern auch Hilfs-Dauerkräfte, Christliche und Unorganisierte (zumeist Gelbe). Bei der Entlassung sind die Metallindustriellen rücksichtslos vorgegangen. Sie haben Arbeiter entlassen, die 30 und 40 Jahre ununterbrochen in den betreffenden Betrieben beschäftigt waren. Kranken wurden die Entlassungspapiere mittels eingeschriebenen Briefes ins Haus geschickt.

Natürlich verjüden die Unternehmer auch, nach Kräften durch die ihnen gefügige bürgerliche Presse die Öffentlichkeit in ihrem Sinne zu beeinflussen. So veröffentlichten sie in der lokalen Presse eine Darstellung, worin sie wiederum verjüden, die Arbeiter als den allein schuldigen Teil hingeworfen. Es wird vor allem behauptet, daß die Arbeiter in Hannover trotz Entgegenkommens der Unternehmer ohne weiteres die Arbeit niedergelassen hätten, als ihre Forderungen nicht in vollen Umfang erfüllt worden seien. In Wirklichkeit haben die Hannoverischen Unternehmer erst dann Entgegenkommen in der Verkürzung der Arbeitszeit auf 9 1/2 Stunden gezeigt, als die Arbeit eingestellt worden war. Vorher sind die Organisationen der Arbeiter sowohl als auch die Betriebskommissionen in der verletzlichen Weise abgewiesen worden.

Die Unternehmer verjüden, die ihnen drohenden finanziellen Schädigungen nach Möglichkeit abzuwehren. Sie haben an ihre Kunden ein Zirkular geschickt, in welchem sie von der Aussperrung Mitteilung machen und erklären, zu ihrem Bedauern genötigt zu sein, hinsichtlich der in Ausführung habenden Aufträge" von dem in ihren Anmachebestimmungen ausgesprochene Vorbehalte Gebrauch zu machen, wonach sie für die Dauer und den Umfang der durch die Aussperrung notwendig werdenden Verzögerung von der Lieferung entbunden sind, ohne daß den Kunden deshalb ein Anspruch auf Schadensersatz steht. In dem Zirkular wird gesagt, daß es sich um einen Fall gemeinschaftlicher Abwehre handle, um den immer weiter gehenden, unangemessenen Forderungen der Arbeiter eine Grenze zu ziehen.

Am Mittwoch hielten die Ausgesperrten in Magdeburg sieben Versammlungen ab, in denen das Vorgehen der Unternehmer scharf kritisiert und die Hoffnung ausgesprochen wurde, daß die Arbeiter in Hannover an ihren Forderungen festhalten möchten — was aber auch geschehen ist.

### Zentrumschriftlicher Schwindel.

Von einem Rückgang des Vergarbeiter-Verbandes" ist wieder einmal in der Zentrums- und Unternehmernpresse die Rede. Da nun ein solcher tatsächlich nicht vorhanden ist, muß er künstlich konstruiert werden. Das geschieht, indem aus einzelnen Zahlstellen und Bezirken die Einnahmen aus Beiträgen im Monat April denen im Monat März gegenübergestellt werden. Abzüglich erhalt man nicht das gesamte Verbandsgebiet, weil nach jeder Schwindel ausgesprochen wird. Die Monate März und April dieses Jahres waren für den Vergarbeiterverband außergewöhnliche Monate, mit welchen überhaupt solche Vergleiche möglich sind. Will man aber schon Vergleiche anstellen, dann müssen die Einnahmen für März und April d. J. denen für März und April des vergangenen Jahres gegenübergestellt werden. Es betrugen dieselben:

	1911	1912	Mehr
März	194 867 Mk.	256 177 Mk.	60 810 Mk.
April	194 688 Mk.	230 624 Mk.	35 966 Mk.

Damit sitzen die Schwindler im Sand. Nur abgemietete Schwindler können aus diesen Zahlen einen Mitgliedererwachsung" von 39 000 herausrechnen. Die Methode, wie sie es begingen, kennzeichnet sie. Der Vergarbeiterverband hat im

Außengebiet 330 Zahlstellen. Davon greift die Saarpfost 40 heraus, stellt die Abrechnungen nebeneinander, und der "Schwindel" ist erbracht, daß der Vergarbeiterverband einen größeren Mitgliedererwachsung hat. Die übrige Presse greift von den 35 Verbandsbezirken 14 heraus, und der "Schwindel" des starken Mitgliedererwachtes ist wiederum erbracht.

Wichtig ist der Schriftliche Gewerkschein so gültig und stellt seine Einnahme für März und April d. J. der für März und April d. J. nun auch gegenüber. Darauf wird man allerdings vergeblich warten.

### Metallarbeiterstreik in Thale a. S.

Am Montag haben im Eisenhüttenwerk zu Thale a. S. 400 Metallarbeiter die Arbeit niedergelassen. Anfang April reichten sie Forderungen ein, deren wesentlichste 10 Prozent Lohnerhöhung, 14tägige Lohnzahlung, Rückzahlung der Pensionsbeiträge bei Aufgabe der Beschäftigung, bessere Behandlung usw. waren. Obwohl die meisten Arbeiter heute noch die gleichen Löhne bekommen, wie vor 20 Jahren, ließen die Unternehmer die Eingaben der Legation unbeantwortet. Schließlich eingeleitete Verhandlungen blieben ohne Resultat, da die Firma nicht das geringste Zugeständnis machte. Durch Anordnung der Aufsichtsräte der übrigen Arbeiter wurde die Betriebsleitung den Streik zu verhindern, obwohl es ihr ein Leichtes gewesen wäre, bei den hohen Löhnerschüssen, die das Werk abwirft, die Wünsche der Arbeiter zu erfüllen. Nun ist der Streik im Gange. Arbeitswillige sind nur wenige vorhanden, so daß der Betrieb des Metallwerks fast völlig ruht. Die Aussperrung der übrigen Arbeiter hat die Betriebsleitung bisher nicht vorgenommen, nur einige auf dem Werk beschäftigte Bauarbeiter einer anderen Firma wurden entlassen, weil sie die Streikenden zum Streik aufgezwungen haben sollen.

Angehlich auf Verlangen und auf Kosten des Hüttenwerkes ist in Thale ein großes Gendarmerieaufgebot aufgenommen worden. Die Werkseingänge sind mit Doppelposten besetzt, die Zugänge zu den beiden Bahnhöfen sind für Arbeiter gesperrt. Vor dem Werk hat man die Hydranten der Wasserleitung betriebsfertig gemacht und die Schläuche angebracht, um einen etwaigen "Sturm" auf das Werk mit der Wasserpranke abzuwehren.

Die Aufsichten der Streikenden sind sehr glänzend, wozu ein Versuch der Leitung der faktischen Arbeiter, den Unternehmern zu Hilfe zu kommen, auch nichts ändern wird.

### Zum Streik der französischen Seelente.

Das Zentralkomitee der französischen Arbeiter scheint in der Frage des Schiedsgerichts nicht den Weg der eingeschriebenen Seelente einschlagen zu wollen. Donnerstag vormittag ist ein Abkommensrat zusammengetreten und man hofft, daß die Arbeiter in dessen Verlauf eine Antwort geben werden, in welcher Zeit sie der Schiedsgerichtsfrage zustimmen werden.

Paris, 28. Juni. Der Präsident des französischen Arbeiterkomitees hat an den Handelskammerminister einen Brief geschickt, worin er erklärt, daß das Komitee die Vorschläge bezüglich Einlegung eines Schiedsgerichts nicht annehmen könne, nur die Gesellschaft Messagere de Maritimes hat sich einverstanden erklärt, die strittigen Fragen mit den Seelenten einem Schiedsgericht zu unterbreiten.

## Ullerei.

### Schweres Explosionsunglück.

In der Allendorfschen Sprengstofffabrik in Schönbeck flog die Wädherei mit donnerähnlichem Knall in die Luft. Die Detonation war so heftig, daß selbst in Säueren, die 3/4 Stunden weit von der Unfallstelle liegen, Fenster zertrümmert wurden. Viele Türen und Fensterrahmen wurden aus den Angeln gehoben. Hundert Meter weit wurden schwere Eisenteile geschleudert. Aus den Zimmern zog man die Leichen des Meisters Meyer und dreier Arbeiter. Mehrere andere Arbeiter mußten mehr oder minder schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden. Die Ursache der Explosion wird kaum noch festgestellt werden können, da die Augenzeugen des Unglücks tot sind.

Verantwortlich für Zeitartikel, Politische Uebersicht, Parteinachrichten, Ausland, Gewerkschaftliches, Neuigkeiten und Vermischtes Carl Bod, Lohles und Provingelles; Wilhelm Koenen, beide in Halle.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Wenden Sie Ihren **Uhren und Goldwaren** bei der als **reell und billig** bekannten Firma **Max Bernhardt**, Große Ulrichstraße 164, in Halle. Große Ulrichstraße 55. Sorgfältige und solide Reparatur-Werkstatt für Uhren.

# Die bekannte Sensation

Halle a. S.,  
unser

# Grosser Inventur-Ausverkauf

beginnt Montag den 1. Juli.

# J. LEWIN

Halle a. Saale.

Marktplatz 2 u. 3.

Erstklassige Qualitäten.

Auffallende Preismässigungen.

Tausendfache Auswahl.

# Der Saison-Räumungs-Verkauf

Wir bringen aus allen Abteilungen Waren guter Qualität zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

in unserem Hause  
beginnt Montag, den 1. Juli, vormittags 1/2 8 Uhr.

Beachten Sie unsere neuen Schaufenster: Grosse Ulrichstrasse 63.

# NUSSBAUM.

Unsere ausführl. Inserate mit den auf-fallend billigen Preisen prüfen Sie gefälligst in Ihrem eigenen Interesse.

## Kein Zigarrenhändler verschenkt Zigarren

nur die Firma  
**Carl Jung Nachflg., Gr. Klausstr. 37,**

offert deshalb ihre billigen aus rein überseeischen Tabaken hergestellten Zigarren.

Zum Beispiel:

Hochf. Sumatra . . . pro 100 Stück	2.10 M.	Aquila Real . . . pro 100 Stück	5.00 M.
" " " " " 10	0.28	" " " " " 10	0.55
" " " " " 100	3.50	" " " " " 100	5.00
" " " " " 10	0.40	" " " " " 10	0.95
" " " " " 100	3.50	" " " " " 100	5.20
" " " " " 10	0.40	" " " " " 10	0.55
" " " " " 100	3.00	" " " " " 100	5.00
" " " " " 10	0.40	" " " " " 10	0.55
" " " " " 100	3.80	" " " " " 100	6.00
" " " " " 10	0.45	" " " " " 10	0.90
" " " " " 100	3.50	" " " " " 100	7.00
" " " " " 10	0.40	" " " " " 10	0.75
" " " " " 100	4.30	" " " " " 100	7.00
" " " " " 10	0.50	" " " " " 10	0.75

**Ameno, 12 Pfenniger-Schuss, 135 mm lang, pro 100 Stück 8.00, 10 Stück 80 Pf**  
sowie noch mehrere Sorten billigere Zigarren.

Einen großen Posten Zigaretten verkaufe unter Einkaufspreis.  
Gleichzeitig empfehle meine Zigaretten-Spezialmarken:  
**Jgs. Spez. Nr. 3** 10 Stück 10 Pf. . . . . 100 Stück **0.85 M.**  
**Steinborn Spez. Nr. 5** 10 Stück 20 Pf. . . . . 100 Stück **1.50 M.**  
**Steinborn Spez. Nr. 10** 10 Stück 30 Pf. . . . . 100 Stück **2.40 M.**

Wegen Neuherichtung des Magazins stellen wir einen

## grösseren Posten Möbel

und ältere Muster zum schlanken Verkauf mit bedeutendem Preisnachlass.

Z. B.: Ein Posten nussb. Büfets, moderne Formen, mit 60-80 M. unter Preis, moderne farbige Plüsch-Garnituren 60-80 M. unter Preis, bessere einzelne Stühle zur Hälfte des Wertes, acht nussb. Salonschränke 30-50 M. unter Preis, schöne grosse Truemeos bis 20 M. unter Preis, einzelne Nachtschilde, Waschtische, Nähtische, Salonsessel, Etagere, Bordteller, ältere Plüschsofa bei ca. 25% Nachlass.

Dieses günstige Angebot hat nur bis Anfang Juli Gültigkeit und bitten bald zur Wahl zu schreiben.

## Möbel-Fabrik Gebr. Kroppenstädt

Telephon 2973. Grosse Märkerstrasse 4. Telephon 2973.

Hochfeinste, täglich frische

**Kleeblatt-Butter** 1/2 Pfund-Stück **68 Pf.**

Delikater, safttriefender

**Schweizer-Käse** Pfund **120 u. 100 Pf.**

**F. H. Krause.** 16 Filialen.

**Nähmaschinen** + Frauen +  
aller Systeme, ff. Fabrikate, von 60 Mark an.  
Auf Wunsch günstige Zeitzahlung  
bei feiner Ausb. . . . .  
Reparaturen schnell und billig.  
**Karl Möller, Brüderstraße 9a,** am neuen Amtgericht. Tel. 4223.

brauchen bei Schürzen, u. Linnetts-  
mächtigkeit, von Reichthum nur Dr.  
**Scheidig's Salzwasser** Garant.  
unlösl. Pulver 4 Pf., Tropfen  
6.50, 8-10 Pf., inn. mit hefte-  
nische Bedarfsartikel billig.  
Fil. **Dr. Conrad Scheidig,**  
Dob. **Salle a. S., Griesweg 3a, p. l.**  
Damenbedienungs. **Rickharto.**

## Allen voraus

sind unsere Fabrikate in Passform und Haltbarkeit bei konkurrenzlos billigen Einheitspreisen.

Jedes Paar Herren- oder Damenstiefel  
Spezialmarke  
**6.75 Mk.**

Original Goodyear-Welt  
Ersatz für Handarbeit  
**9.50 Mk.**



120 eigene Filialen.  
Verkaufsstelle:  
Halle a. S., **Gr. Ulrichstr. 17.**

„TURUL“ SCHUH-FABRIK A.-G.  
**Alfred Fränkel, Com.-Ges.**

**Herren-Garderoben**  
fertige elegant und billigst unter Garantie tabelloser Stiche.  
**G. Wagner,**  
Unterberg 8, am Weidenplan.  
Stofflager im Hause.

**Hosenträger**  
gut, haltbar und billig.  
**C. F. Ritter,** Leipzigerstr. 90.  
Rabattmarken.

**Geröstete Kaffees**  
von 3 Mk. 1.50 bis 2.30 Mk. 2.30  
empfehlen in vorz. Qualität.  
**Carl Boock,** Breitestr. 1/2,  
Markttag im Zurm. Leipzigerstr. 61/62.

**Metallfadenlampen**  
für Kleinbeleuchtung.  
**Karl Albrecht,**  
Halle a. S., Tel. 1807.  
Reparatur-Werkstatt.

**Germania-Garten,**  
Reilstrasse 133.  
Jeden Tag als Spezialität aus  
reinem Schweinegut:  
**la Brustwurst** mit Salat  
40 Pf., mit Kartoffel-  
**la Brustwurst** mit Kartoffel-  
fata: 40 Pf.,  
**Hackepeter,** stets frisch 40 Pf.

**Rossfleisch.**  
Diese Woche wieder ff.  
Alles übrige wie bekannt nur delikabel  
**A. Thurm,**  
Reilstrasse 10.

**: Inventur halber :**  
bleibt Montag den 1. Juli  
die **Volks-Buchhandlung**  
**geschlossen.**  
Die **Presskommission.**

**Ein unentbehrlicher Reisebegleiter**  
wird gesucht  
und  
ist gefunden  
In allen Erdteilen  
trägt man und lobt man die  
**Dauerwäsche Marke Waschbär**



Verkauf nur Kleiner Berlin 2.  
Ausstellungen:  
Leipzigerstrasse 86  
Markt 5  
Grosse Märkerstr. 21.

**Photographie Benckert,**  
Gegründet 1856. 29 Gr. Ulrichstrasse 29. Gegründet 1856.  
Preise für Glanzbilder: Preise für Mattbilder:  
12 Visit . . . . . 3.- Mk. 12 Visit . . . . . 4.50 Mk.  
12 Kabinett . . . . . 6.- Mk. 12 Kabinett . . . . . 8.- Mk.  
12 Viktoria . . . . . 4.25 Mk. 12 Viktoria . . . . . 5.75 Mk.  
in bekannt tadelloser Ausführung und Haltbarkeit.

**Schirme** Richter's Garantie-Schirme Mk. 5.50.  
Bucksche, Handschuhe, Hosenträger.  
**Stöcke, Gustav Richter, Gr. Klausstr. 35.**

**Oh! Schneiden!**  
riefen alle beim Kaffee —  
Du hast Wäsche weiss wie Schnee.  
**Das Geheimnis!**  
ich will es euch offenbaren,  
ich wasche schon seit Jahren  
mit der berühmten **Hydralith**,  
da kann keine andre Seife mit-  
Nehmt **Krause'seife** noch dazu,  
so ist die Wäsche weiss im Nu.

**Fliegenfänger Muckl,**  
6 Stück 25 Pf.  
**C. F. Ritter,** Leipzigerstr. 90.  
Rabattmarken.

**Waschgefäße,**  
dauerhaft und billig. Gebiete Zus-  
wahl. **Wittcherl Schillerhof 1.**

Für die Inserate verantwortlich: Rob. Jäger. — Druck der Halle'sch. Genossensch.-Buchdruck. (E. G. m. b. H.). — Verleger: born, Aug. C. r. o. b. j. e. t. A. J. ä. n. i. g. — Samf. l. Galle a. S.



# 1. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 149

Halle a. S., Sonnabend den 29. Juni 1912

23. Jahrg.

## Die Reorganisation des Parteivorstandes.

Ueber diesen Punkt macht der Genosse Ledebour in der neuesten Nummer der Neuen Zeit folgende sehr beachtenswerte Ausführungen:

Auf dem vorjährigen Parteitag in Jena wurde am 12. September ein Antrag einstimmig angenommen:

Zwecks der Beratung einer Reorganisation des Parteivorstandes und der Kontrollkommission unter Zugabe des Parteivorstandes eine Zylinderige Kommission zu wählen, die dem nächsten Parteitag Bericht zu erstatten hat.

Nach Annahme dieses Antrages erklärte der Vorsitzende Genosse Ditz:

Ich bin erlucht worden, hier festzustellen, daß die Beratungen dieser Zylinderigen Kommission sich auch darauf zu erstrecken haben, daß sie, falls sich dies als notwendig erweist, auch das Organisationsstatut zu prüfen hat.

Gegen die „Feststellung“ erhob sich kein Widerspruch, da eine Reorganisation des Parteivorstandes an sich schon eine Änderung des Organisationsstatuts der Partei bedingt und auch niemand etwas dagegen haben konnte, daß nebenbei, wenn sich das notwendig erweisen sollte, auch noch andere Bestimmungen des Statuts einer Revision unterzogen würden.

Als im Mai dieses Jahres die Kommission, die bei der Wahl auf 23 Mitglieder vergrößert worden war, zusammentrat, machte der Vorstand den Antrag geltend, in der Zahl von 10 Vorstandsmitgliedern an den Beratungen nicht nur, sondern an der Beschlußfassung beteiligt zu sein. Dieser Antrag wurde ihm zugestanden. Der nunmehr 23 Köpfe zählende Körper, der dem Parteitagsebene aufzufassen ist, an die Reorganisation des Parteivorstandes heranzutreten sollte, unterbreitete dann der Parteivorstand selbst einen Entwurf, der an der Zusammenlegung und den Befugnissen des Parteivorstandes tatsächlich gar nichts ändern wollte, denn die vorgeschlagenen Veränderungen waren nur formeller Natur. Die Kontrollkommission sollte dagegen zu einer bloßen Überwachungskammer der Partei verkleinert werden, während außerdem als dritte Körperschaft ein Parteiausschuß von 20 Personen ins Leben gerufen werden sollte, der in 20 Bezirken zu wählen wäre. Dem Parteitag sollte nur die formale Bestätigung der Gewählten vorbehalten bleiben. Als wesentliche Forderung ist ferner noch hervorzuheben, daß die Reichstagsaktion, deren Mitglieder bisher die Teilnahme am Parteitag aussetzt und in die bezug auf das Stimmrecht nur insoweit befreit sind, daß sie es in Fraktionsangelegenheiten nicht ausüben können, überhaupt auf eine Vertretung durch drei Delegierte auf den Parteitag beschränkt werden sollte.

Dieser Entwurf des Parteivorstandes haben dann Reorganisationskommission und Parteivorstand in gemeinsamer Sitzung durch Mehrheitsbeschluß nur unbedeutend modifiziert. Der Kontrollkommission sind die Befugnisse als Beobachterinstanz gegenüber dem Parteivorstand belassen worden. Ferner kam es betrefis der Reichstagsaktion zu einem Kompromiß dahingehend, daß die Fraktion künftig durch ein Drittel ihrer Mitglieder auf dem Parteitag vertreten sein dürfe.

Es ist notwendig, diesen Werdeprozeß des nunmehr vorgelegten Entwurfs zu erwägen, weil er ein Licht darauf wirft, weshalb das Resultat so wenig dem Sinn des Parteitagsebene entspricht. Die vorausgegangene Diskussion hat keinen Zweifel darüber gelassen, daß so ziemlich allgemein die Überzeugung bestand, es sei notwendig, die Parteileitung für schnelle politische Aktionen besser befähigt zu machen und zu dem Zwecke das politische Element des Parteivorstandes zu stärken gegenüber dem bürokratischen. Was wir aber nunmehr als Vorlage für den Parteitag in Gehemig bekommen haben, ist ein durch die Kommission nur wenig modifizierter Entwurf des reformbedürftigen Parteivorstandes selbst, der die Zusammenlegung des Vorstandes völlig beim alten läßt, aber sonst darauf hinarbeitet, das bürokratische Element in der Parteileitung und auf dem Parteitag zu stärken und das politische zu schwächen. Überhaupt wird kaum noch durch die Reorganisation des Parteivorstandes ein besseres Bild der tatsächlichen Verhältnisse überliefert, als das, was der Parteivorstand selbst, dem liberalsten Prinzip eine höchst bedenkliche Konzeption gemacht.

Es erhebt sich deshalb rasch, für alle diejenigen Parteigenossen, die im Sinne des Parteitagsebene des Jena eine Reform der Parteileitung im Sinne einer besseren Eignung für schnelle politische Aktionen für erforderlich halten, baldmöglichst eine öffentliche Aussprache über den Entwurf herbeizuführen, damit die Parteigenossen im Lande sich eventuell Reformvorschlüsse überlegen können. Auf dem Wege sind denn auch in Eisenach am 16. Juni eine Anzahl von Mitgliedern der Fraktion und der Reorganisationskommission, die den Entwurf für höchst verwerflich befanden, zu einer Versammlung zusammengetreten, die sich zur Klärung der Anschauungen bei allen Teilnehmern beigetragen hat. Es muß aber gegenüber Bemerkungen dieser Zusammenkunft auch an dieser Stelle ausdrücklich betont werden, daß alle Teilnehmer einmütig darin übereinstimmen, die Beschlüsse nicht zu fassen. Es ist jedem Teilnehmer überlassen geblieben, die Ansichten, die er sich auf Grund der Aussprache gebildet hat, öffentlich zu vertreten. Während Beschlüsse zu fassen ist zweifellos nur der Parteitag berechtigt. Sie dürfen überhaupt in keiner vorbereitenden Funktion, auch selbstverständlich nicht in freien Aussprachen, die sich in Eisenach gehalten ist, gefaßt werden. Der Verfasser dieser Ausführungen kann deshalb auch nur für seine Person die Ansichten wiedergeben, die er sich auf Grund jener Aussprache gebildet hat. Es wäre aber dringend zu wünschen, daß solche unüberwindliche Aussprachen sowie schriftliche Erörterungen in der Presse überall im Lande stattfinden, weil nur die Partei zu einer entsprechenden Beschlußfassung über diese wichtige Frage kommen kann.

In den folgenden Erörterungen werde ich solche Fragen berühren, die sich nicht auf die Parteileitung oder Parteitagvertretung beziehen. So ist in dem Entwurf eine Vereinfachung der Parteibeiträge angebahnt. Ob in dem einen oder anderen Punkte diese an sich durchaus wünschenswerte Bestimmung noch besser auszubauen ist, kann hier unerörtert bleiben, da es sich dabei um eine bloße Zweckmäßigkeitsfrage handelt.

Durchaus unbefriedigend ist es dagegen, daß in dem Entwurf die Konstituierung des Parteivorstandes völlig beim alten gelassen ist. Denn die neue und durchaus zu billigende Bestimmung, daß die bisherige bestellte „Beisitzerin“ künftig eine bestellte „Sekretärin“ sein soll, ist an sich völlig belanglos für die Zusammenlegung und Beschlußfassung des Vorstandes. Ebenso würde es für die Zusammenlegung des Vorstandes völlig gleichgültig sein, ob die Bestimmung der beiden männlichen Beisitzer wie bisher durch die Kontrollkommission oder wie jetzt geplant durch den neuen Parteiausschuß vorgenommen ist, denn die Voraussetzung für die Bestätigung ist die Präsentation der beiden Beisitzer durch die Organisation Groß-Berlins. Es soll also auch in der Beziehung tatsächlich nichts geändert werden.

Nach dem Entwurf würde also der Parteivorstand auch künftig bestehen: aus einer jedes Jahr zu fixierenden Anzahl

bestellter Beamter, tatsächlich also 8 Beamten (1 Kassierer, 7 Sekretäre), denen gegenüber nur 4 Nichtbeamte, 2 Vorsitzende und 2 Beisitzer, stehen. In diesem Verhältnis des bürokratischen Elements liegt aber gerade eine Gefahr, die durch die Reorganisation überwunden werden müßte.

Als im Jahre 1890 nach dem Zusammenbruch des Sozialistengesetzes der Parteivorstand unter Vertiefung der veränderten Verhältnisse neu konstituiert wurde, bestand er aus zwei Vorsitzenden und drei angeordneten Beamten (einem Kassierer und zwei Sekretären). Eine Gefahr der Bürokratisierung der Parteileitung bestand damals schon deshalb nicht, weil auch die angestellten Beamten in langjährigen Kämpfen politisch gesaltene Parteigenossen waren, und weil auch die Aufgaben des Parteivorstandes noch auf Jahre hinaus wesentlich politischer Natur blieben. Mit dem Wachstum der Partei nahmen aber auch die reinen Verwaltungsbefugnisse des Vorstandes beständig zu; dabei hatte er in stetig höherem Maße wirtschaftliche Unternehmungen selbst zu leiten oder doch zu kontrollieren. Alles das erforderte ein wachsendes Maß von Zeit, Arbeitkraft und technischen Spezialkenntnissen zur Bewältigung dieser Aufgaben. Die Partei hat sich, indem sie immer mehr Sekretäre anstellte, die wie die älteren im Vorstand stimmberechtigt waren. Durch die Entlassung von zwei Beisitzern wurde gegen das viel härter auszubehaltende bürokratische Element nur ein höchst ungenügendes Gegenmittel geschaffen.

Doch der so schließlich auf zwölf Personen, darunter acht angestellte Beamte, angewachsene Vorstand seine Verwaltungsbefugnisse aller Welt gemessen und erfolgreich erfüllt hat, soll nicht begriffen werden. Aber auf politischem Gebiet, wie in der badischen Budgetfrage, in der Marokkofrage, bei dem diesjährigen Reichstagsabkommen und selbst da, wo keine Verwaltungsbefugnisse auf politischem Gebiet hinübergriffen, wie in Goppingen Streit, hat er sich der politischen Situation nicht völlig gemessen gezeigt.

Das ist auch ganz begrifflich. Es liegt das nicht an mangelhafter Veranlagung der an sich persönlich sehr tüchtigen Genossen, sondern an der falschen der Stellung, in die sie hineingekommen sind. Wenn eine Anzahl von Personen, die in erster Reihe berufenmäßig mit Verwaltungsgeschäften zu tun zu befallen haben, Jahr für Jahr unabhängig zusammenwirken, so bildet sich unter ihnen, unbeschadet mancher Meinungsverschiedenheiten in Einzelfragen, doch allmählich eine Interzession- und Antisolidarität heraus, das, was man eben den bürokratischen Geist nennt. Auch er hat an sich seine Berechtigung; er wird nur zu einer Gefahr, wenn in einer leitenden Körperschaft das bürokratische Element so sehr überwiegt, wie es gegenwärtig im Vorstand der Sozialdemokratischen Deutschlands der Fall ist. Diese numerische Übermacht des bürokratischen Elements in der Parteileitung wird noch dadurch verstärkt, daß die Sekretäre tatsächlich, wenn auch nicht rechtlich, als Angestellte auf Lebenszeiten gelten, und daß in den letzten Jahren mehr und mehr die Auswahl danach getroffen wurde, daß der Kandidat bei seiner Nominierung der Partei Anstöße wegen einer Härten und bestimmten Ansehens über fröhliche Parteigenossen zu vermeiden. Solche Personen mögen ein sehr brauchbares Reorganisationsmaterial abgeben; sie eignen sich aber nicht gerade zu Kämpfern und Leitern der revolutionären Klassenkampfpartei des Proletariats.

Würde etwa die deutsche Sozialdemokratie heute an die Aufgabe herantreten, sich ohne Anknüpfung an geschichtlich gewordene Einrichtungen eine Parteileitung zu schaffen und gleichzeitig Vorkehrungen zu treffen, um allerbaldig Verwaltungsfunktionen auszuüben, so würde sie sicher nicht einer überwiegenden Mehrheit von Verwaltungsfunktionären die Leitung übertragen, sondern würde einen überwiegend aus politischen Personen zusammengesetzten Vorstand ernennen, der unter dessen Kontrolle dann einige Verwaltungsfunktionäre besondere Aufgaben zu bearbeiten hätten.

Wir haben indes an geschichtlich Gewordenes anzuknüpfen und müssen deshalb suchen, den Vorstand so zu gestalten, daß das nicht bürokratische Element darin eine sichere Mehrheit hat. Ich hatte voriges Jahr den Vorschlag gemacht, den bestehenden Parteivorstand durch einen politischen Beirat von sieben bis neun Personen zu ergänzen, der für gewisse politische Fragen mitbeschließend in Funktion treten sollte. Durch die Aussprache in Eisenach bin ich davon überzeugt worden, daß es zur Erreichung der Politisierung des Vorstandes zweckmäßiger ist, die Zahl der Beisitzer einfach zu vermehren, und zwar von zwei auf mindestens sieben, die dann mit den beiden Vorsitzenden zusammen dem bürokratischen Element gegenüber in der Mehrheit sind. Diese Beisitzer wären zu wählen aus den politisch in verschiedenen Stellungen tätigen Parteigenossen. Es ließe sich nicht umgehen, daß sie in der Mehrzahl ihren Wohnort in Groß-Berlin haben müßten; doch wären auch außerhalb Wohnende Teilnehmende ausgeschlossen. Reichstagsabgeordnete anderer Orte müßten ja sowieso einen Teil des Jahres in Berlin verbringen, und in der Zeit der Reichstags- und Landtagsarbeiten bietet sich die Veranlassung einer plötzlichen Sitzung keine unüberwindliche Schwierigkeiten. Es kämen als Beisitzer in Betracht Abgeordnete, Redakteure, Organisationsleiter; auch daß ein hervorragender gemeinschaftlich tätiger Genosse unter den Beisitzern sich befindet, wäre empfehlenswert. Ungeeignet wäre es aber, die einzelnen Kategorien von Beisitzern zahlenmäßig abzugrenzen.

Die Wahl der Beisitzer müßte unter allen Umständen dem freien Ermessen des Parteitages überlassen bleiben, genau so wie die der übrigen Vorstandsmitglieder. Damit ist schon gesagt, daß der jetzt für zwei Beisitzer bestehende Wahlmodus durch Sonderorganisationen befristet werden müßte. Es geht weiter in den Rahmen unserer Einrichtungen hinein, daß der geplante Ausschuß, noch daß, wie jetzt geschieht, die Kontrollkommission die durch die Organisation von Berlin vorgeschlagenen zwei Beisitzer befristet. Sämtliche Parteivorstandsmitglieder müßten auf Grund eines einseitigen Wahlverfahrens gewählt werden. Den Verlierern wurde das Privileg der Präsentation von zwei Beisitzern nur als Postbefehl gegeben. Kein Grund zwang uns zur Verengung dieses Privilegs, wenn überhaupt an die Reorganisation des Parteivorstandes gedacht werden sollte. Eine Zurückbildung des Berliner kann um so weniger in der Aufhebung dieses Vorrechtes gefunden werden, da ja bei der Wahl der Beisitzer der Parteitag sowieso

## Werbt für das Volksblatt!

Unter den mannigfachen Klassen, mit denen das Klassenbewußte Proletariat seinen Befreiungskampf führt, steht die Arbeiterklasse.

Sie ist zum berufenen Vorkämpfer und Vorkämpfer der ringenden und strebenden Arbeiterklasse, zu einem in der wirtschaftlichen und politischen Tageskämpfe der Arbeiter unentbehrlichen Instrument geworden. Bedeutende und wichtige Aufgaben hat sie zu erfüllen. In grundsätzlichen und tatsächlichen Fragen des Sozialismus ist sie den Arbeitern Führer und Berater: aufklärend, belehrend, zielweisend legt sie Mittel und Wege zur

### Befreiung der Arbeiterklasse

Kar und vermittelte der Arbeiterklasse das zu diesem Kampfe notwendige Können und Wissen. Die Erfüllung gerade dieser wichtigen Obliegenheit der sozialdemokratischen Presse hat

## das Halle'sche Volksblatt

stets für seine vornehmste Pflicht gehalten.

Kein wirtschaftliches, soziales, politisches oder wissenschaftliches Ereignis von Bedeutung ist vorübergegangen, zu dem das Volksblatt nicht gründlich klare Stellung genommen hätte!

Nicht minder wichtig wie der Kampf, den die Arbeiterklasse um die politischen Rechte und Interessen der Arbeiterklasse führt, ist die Aufgabe, die ihr in den großen und kleinen

### gesellschaftlichen Kämpfen

zufällt. Hier steht den ein bessere Lebensbedingungen kämpfenden oder von kapitalistischen Verrennen jenseits brutal ausgeperrten Arbeitern

### zur die Arbeiterpresse

als energischer Wähler ihrer Interessen und unerschütterlicher Verteidiger ihrer berechtigten Forderungen zur Seite! Und das ist um so wichtiger in einer Zeit, wo die kapitalistischen Schatzkammer wieder wie bestien nach

### neuen Zuchtungsgegenständen gegen die Arbeiter

schreiben. Ihr inbrünstiges Verlangen ist auf die völlige Vernichtung des Verneinens der Arbeiter gerichtet. Keine bessere Antwort gegen die schwarzen Pläne der Schatzkammer als die Arbeiterpresse!

Schmach und Schande über die Arbeiter, die alles das wissen und trotzdem noch nicht Abmont eines Arbeiterblattes finden oder gar noch die kapitalistische oder Generalanzeigerpresse lesen! Der Arbeiter, der das tut, begeht ein Verbrechen an sich und seiner Klasse! Denn er fördert und unterstützt die Interessen, mehr und stärkt die Macht seiner Feinde und Gegner!

Eine bürgerlich-kapitalistische Zeitung ist gewöhnlich ein Unternehmen, das einem einzelnen oder mehreren Kapitalisten (Aktiengesellschaft) möglichst hohen Profit abwerfen soll, und das politisch den Interessen, Zwecken und Bestrebungen einer bestimmten bürgerlich-kapitalistischen Parteidienstbar ist. Das gleiche gilt von der sogenannten „unparteiischen“ Generalanzeigerpresse, nur daß bei ihr noch die

### politische Charakterlosigkeit

hinzukommt! Feind und Gegner der Arbeiterklasse und ihrer Bestrebungen ist die gewöhnlich bürgerlich-kapitalistische Presse ohne Ausnahme — wo die Klasseninteressen von Kapital und Arbeit zusammenstoßen, da ist sie einmütig in der Bestämpfung der Arbeiter.

Frei und unabhängig von allen kapitalistischen Einflüssen ist nur die sozialdemokratische Arbeiterpresse. Eigentum der Arbeiterklasse, von ihr kontrolliert und geleitet, kann nur sie allein Arbeiterrechte und -forderungen wirklich und tatkräftig vertreten und wahren. Sie kann das um so erfolgreicher, je größer die Zahl ihrer Abonnenten und Leser ist. Von dieser Erkenntnis geleitet, sollte jeder Arbeiter

### Abonnent und Leser des Volksblattes

sein und unablässig und unermüdbar neue Leser für es werben.

Arbeiter! Was ihr für eure Presse tut, das tut ihr für euch! Wirkt in diesem Sinne!

Werbt dem Volksblatt neue Leser!

Neue Streiter dem Sozialismus!

in erlier Reihe auf die in Berlin anhängigen Genossen ange-  
wiesen ist.

In der Regel sollten die Weisler an allen Verhandlungen teil-  
nehmen; sie sollten mindestens das Recht dazu haben. In-  
soweit gewisse verwaltungsrechtliche Funktionen der aus-  
schließlichen Leitung durch die Weisler und die Sekretä-  
re zu überlassen sind, wäre der Disposition des Gesamtvor-  
standes zu überlassen. Als Weisler bei dieser Zeitung kann  
hier nur in Betracht, daß alle Fragen politischen Charakters  
durch den Gesamtverband erledigt werden müssen.

So weit, was die Konstitutionierung des Vereines anbe-  
trifft; die anderen organisatorischen Vor schläge müssen einer  
bestimmten Überprüfung vorbehalten bleiben.

## Halle und Saalkreis.

Halle a. S., den 28. Juni 1912.

### Zur Metallarbeiter-Auspepperung.

Die bürgerlichen Zeitungen aller Sorten machen geüblich  
Stimmung gegen die Auspepperer. Jede Notiz der Schaft-  
macher wird mit Behagen abgedruckt, und der Generalanzeiger  
besitz dazu noch die besondere Dreistigkeit von einem Metall-  
arbeiter zu schreiben, obwohl es sich um eine rückwärts-  
läufige Auspepperung handelt. Durch seine Verbreitung der  
Lafschers verläßt das Innenministerium die öffentliche Meinung,  
die sich gegen die Schaftmacher wenden müßte, gegen die Ar-  
beiter aufzubringen. In diesem Sinne bringen die Blätter  
die Mitteilung, daß die ausgepepperen Metallarbeiter von  
Hannover-Köln, sowie die vom Deutschen Metallarbeiter-  
verbande angehören, in vier Verfassungen das Angebot der  
Unternehmer in geheim in der Abstimmung mit 5411 gegen 152  
Stimmen abgelehnt haben.

Wenn nun dazu gelangt wird, daß das die unabsehbare Fort-  
dauer des Kampfes bedeutet, so stimmt das wieder nicht. In  
Wirklichkeit ist diese überwältigende Mehrheit der  
Unternehmensorgane der Arbeiter zu neuen Verhand-  
lungen geneigt, die gefast begannen und heute fortgesetzt  
werden. Geben die Unternehmer gegenüber dem so fest ge-  
schlossenen, einheitlichen Willen der Arbeiter nach, so ist Aus-  
sicht auf Beilegung der Differenzen.

Vorläufig hat sich der Arbeiterkampf gegen die für  
Halle völlig gerechtfertigte Auspepperung infolgedessen ver-  
schärft, als die noch im Verbleibe gehaltenen Arbeiter der Halle  
den Betrieb verlassen und ihn so völlig stilllegten. In  
anderen Betrieben verläßt man die notwendigen Arbeiten,  
von denen man die Auspepperer losgerissen hat, durch  
Schwierigkeiten fortzuführen zu lassen. Sohin das fiktive, hat  
sich in sehr schlimmer Weise bereits bei Magdeburg u. Werthe  
gezeigt. Einem Bekleidungs wurde dort, als er bei felder Arbeit  
beschäftigt war, am Schließstein eine Hand schwer verletzt.  
Hoffentlich mehren sich die Zahl solcher Opfer der Auspepperung  
nicht.

Zum Schluß sei noch ein Aufblick des Metallindustriellen-  
verbandes abgewandt. Die Herrschaften haben gegenüber der  
Behauptung der Gewerkschaften, daß Weisse u. Wankel  
nur 55 Prozent der Arbeiter ausgepepperen hätten, eine Er-  
klärung losgelassen, die besagt, daß nachgewiesenermaßen 55  
Prozent auspepperen sind. Wie stellen sich, daß von rund 1000  
bei Weisse u. Wankel Beschäftigten nur 207 Organisierte aus-  
gepepper sind. Dazu kommen nur noch ein paar Dutzend un-  
organisierte Auspepperer. Nun mag die Kontrollkommission  
der Unternehmer sich den Betrieb nochmals genau ansehen  
und untersuchen wie denn die 55 Prozent herauskommen.

Deutscher Metallarbeiterverband, Verwaltung Halle.

### Ein reichsverbändlerisches Lebenszeichen.

Der seit langer Zeit so schwache Generalsekretär des  
Reichsbannerverbandes, Michaelis, bringt sich jetzt wie-  
der in empfehlende Erinnerung. In der Halleischen Zeitung  
bringt er einen Artikel; zwar ohne seinen Namen, aber aus  
dem Gehalte, der dem Artikel beifolgt, erkennt man die Vater-  
schaft Michaelis sehr genau. In dem Artikel gibt er seiner  
Freunde Ausdruck, daß es in Halle gelungen sei, den Einfluß  
der Sozialdemokratie im Stadtvorstandsmittelsystem auf eine  
erträglich hohe zu halten. Voller Schadenfreude weist er  
darauf hin, daß von 66 Mandatn nur vier im Besitz der  
Sozialdemokratie sind. Das sei um so mehr erfreulich, weil  
in anderen Großstädten die Sozialdemokratie stark ver-  
treten sei. In einem Beispiel aus Rantow verläßt er nach-  
zusehen, wie vornehmlich es sei, den Reichsverband als Wirt-  
schaft der bürgerlichen Parteien zu benutzen. So wie in Rantow  
soll auch zur Wiederherstellung der Halleischen Sozialdemo-  
kratie bei den nächstjährigen Stadtvorstandswahlen ge-  
arbeitet werden. Wenn man den Reichsverband benutze,  
schreibt er, werde es in Halle möglich sein, im Jahre 1913 noch  
zwei der sozialdemokratischen Vertreter aus dem Stadtvor-  
standsmittelsystem hinauszujagen. Dazu sei nur das einige  
Zusammenwirken der bürgerlichen Parteien und eine nach-  
haltige Bearbeitung der Wörorte nötig.

Diese Auslassungen des Michaelis sind keine leeren

Drohungen, sondern bitterer Ernst. Man soll sich nicht damit  
zu trösten versuchen, daß nur, um die Gelogte zu beschwä-  
digen, der Plan entworfen sei. Herr Michaelis legt nach Er-  
folg, indem er durch Reichsverbändler dem feindlichen  
bürgerlichen Lager neue Stützpunkte zuführt. Schon heute  
müßte unsere Genossen ihre Mitarbeiter und Kollegen auf  
diese Absichten aufmerksamer machen. Damit sie beizeiten ge-  
rechnet und gewarnt sind, den Reichsverbändlerschanden  
gehört auf die Finger zu legen. Die Gefahr muß so rechtig  
sein, daß den Reichsverbändlern die Luft zerplatzt, das zweite  
Mal auf der Bahnhalle zu erscheinen. Deshalb, Arbeiter, müßt  
die Zeit aus, werbt neue Anhänger!

### Die Teuerung wird immer toller.

Der Handelsteil der bürgerlichen Zeitungen bringt alle paar  
Tage neue Nachrichten über Preisverhöhungen für notwendige  
Gebrauchsgegenstände. Vor einigen Tagen las man da über  
eine neue Verteuerung der Streichhölzer folgendes:

Der Verein deutscher Zündholzfabrikanten hat in der in  
Berlin stattgehabten Verammlung einstimmig beschlossen, in-  
folge der Verlage, in der die Anfuhrer wegen des noch immer  
geringen Aufwandes sich befindet, die Preise mit sofortiger  
Gültigkeit entsprechend zu erhöhen. Ueber  
den Umfang der vorgenommenen Erhöhung wurden Mit-  
teilungen nicht gemacht. Es wurde, wie man weiter mittelt,  
beschlossen, zum Zwecke der Verbesserung einer Verteue-  
rung der Zündholzfabrikanten eine Petition an  
das Reichsstatthalteramt zu richten.

Die Zündholzfabrikanten sollen durch die Steuer auch ge-  
hörig verteuert werden, damit man dann wiederum, ohne  
Konkurrenz befürchten zu müssen, die Streichholzpreise er-  
höhen kann. — Bitte Kaufleute!

Gestern brachten uns die bürgerlichen Zeitungen  
wiederum gleich zwei Nachrichten über die Verteuerung so not-  
wendiger Gebrauchsartikel wie Schuhe und Kohlen. Unter  
der Überschrift: Höhere Schuhpreise in Sicht! — be-  
richtet die Saalezeitung:

Der Verband der deutschen Schuh- und Schäftefabrikanten  
hielt in Birmansfeld seine Generalversammlung ab, in welcher  
mitgeteilt wurde, daß die Ausfuhr deutscher Schuhwaren im  
Jahre 1911 um rund 4 Millionen gestiegen ist, obwohl die  
deutsche Schuhindustrie mit ungenügenden handelspolitischen  
Verhältnissen zu kämpfen hat. Die Verteuerung der  
Schuhe ergab sich infolge der hohen Kosten der Rohstoffe  
und der Verteuerung der Schuhe als eine unerläßliche  
Notwendigkeit bezeichnet wird.

Eine weitere Notiz berichtet über Preisverhöhungen an  
sächsischen Steinschlemmer. Die sächsischen  
Steinschlemmer beschlossen, ab 1. Juli für Industriehöfen  
die Preise um 3 M. pro Doppeltonne zu erhöhen. Die  
Preisverhöhung ist durch gesteigerte Herstellungskosten begründet.  
So geht es fort, ohne daß ein nahes Ende abzusehen wäre.  
Die millionenfachen Kapitalisten werden dabei nachweislich  
von Tag zu Tag reicher, die Arbeiter aber müssen in härteren  
Kämpfen — um den Ausweg der enormen Verteuerung durch  
höhere Löhne einzunehmen — solange bis sie sich endlich hart genug  
organisiert fühlen, bereinigt den ganzen Druck der kapital-  
istischen Ausbeutung von sich zu werfen.

### Ubergangsbestimmungen zur Reichsversicherungsordnung.

Der Reichsanwalt erläßt auf Grund des Artikels 100 des  
Einführungsgesetzes folgende Bekanntmachung:

1. Für die Zeit, bis die Vorschriften des Zweiten Buches  
der Reichsversicherungsordnung in Kraft treten, kann die  
oberste Verwaltungsbehörde die Aufgaben, die auf dem Ge-  
biet der Krankenversicherung der unteren Verwaltungs-  
behörden und der Aufsichtsbehörden der Krankenkassen obliegen,  
den Vorständen der Versicherungsämter übertragen. Die bei  
den unteren Verwaltungsbehörden und Aufsichtsbehörden  
stehenden Angelegenheiten gehen dann in der Lage, in der  
sie sich befinden, auf die Vorstände der Versicherungsämter  
über und sind von diesen zu erledigen. — Die oberste Ver-  
waltungsbehörde kann hierüber Näheres bestimmen. 2. Die Ver-  
einer der bisher bestehenden Schiedsgerichte (§ 3 des Gesetzes,  
betreffend die Abänderung der Unfallver-  
sicherungsgesetze, vom 30. Juni 1900, Reichsgesetzblatt S. 573)  
sind als Vorstände in den Versicherungsämtern solange aus-  
zusetzen, bis die auf Grund des § 71 H. der Reichsversicher-  
ungsordnung gemachten Vorsteher ihr Amt antreten.  
Die oberste Verwaltungsbehörde kann hierüber Näheres be-  
stimmen.

### \* Invalidentarten scheinung in Ordnung bringen! Die

Arten der Invalidentversicherung werden bekanntlich nicht  
immer rechtzeitig mit Marken besetzt. Besonders in Familien  
wird diese gesetzliche Versicherung oft lange versögert. Wer  
etwa noch mit der Vermutung von alten Marken im  
Mikrohand ist, muß sich jetzt damit putzen. Seit Neuestem  
sind bekanntlich neue Marken eingeführt. Der Vertrieb der  
alten Versicherungsmarken durch die Sozialkassen hört aber  
mit dem 30. Juni auf. In allen Schaltern, Markenver-  
kaufsstellen usw. werden an jenem Abend nach Mitternacht  
die nicht abgesetzten alten Marken zurückgegeben. Alle Ver-  
sicherungsmarken, die sich in den Händen des Publikums be-

finden, werden dagegen noch bis zum 31. Dezember 1913 um-  
getauscht.

\* Allgemeine Kranken- und Sterbefälle der Metallarbeiter.  
Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes gegen die freien Hilfs-  
kraften behalten nur noch die großen in Zu-  
fassen umgewandelten Hilfsklassen eine Bedeutung. Aber  
auch hier, sofern sie sich nicht auflösen, sondern fortbe-  
stehen wollen, sich richtig richten. So werden wir denn um  
Aufnahme folgender Zeiten über die allgemeine Kranken- und  
Sterbefälle der Metallarbeiter erläßt: Die Halle ist eine der  
besten Beispiele im Aufnahmestadium. Sie wurde im Jahre 1911 als  
eingetragene Hilfsklasse eingetragenen. Mit den schärfsten  
Verhältnissen kämpfend, war der Vorstand sehr betriebl. recht-  
zeitig die Statuten den jeweiligen Verhältnissen anzupassen.

Am Schlusse des Jahres hatte die Halle 806 Familien mit  
1360 Mitgliedern. Die Einnahmen der Hauptkasse betragen  
548 476 M., die Ausgaben 394 748 M. Die Mehrerinnahme be-  
trug also 153 727 M. Der Bestand war 2 611 782 M. Die  
gefamten Einnahmen und Ausgaben balanzieren mit 5 086 298  
M. Gehalt wurden für Krankentürrücklage 2 537 501 M.,  
und für Streichholz 101 288 M. Die gefamten Verwaltungsaus-  
gaben belaufen sich auf nur 282 063 M.

Das Gesamtvermögen vermehrte sich im Berichtsjahre um  
165 543 M., und hat die respektable Höhe von 2 756 083 M. er-  
reicht. Der Streichholzfonds übersteigt die gesetzliche Höhe um  
434 590 M.

Diese richtigen Zahlen beweisen, welchen großen Nutzen die  
Arbeiter erzielen, wenn sie sich Organisationen anschließen, die  
von Arbeitervertretern geleitet werden, und die jener ver-  
dienten Gehalt nicht dahin verlieren, wo die Gefahr lauert, be-  
tragen zu werden. Denn der fast allen privaten Hilfs-  
gründungen kommt für die Unternehmern in jeder Linie der  
Profit in Betracht. Von den 55 570 Krankheitsfällen: entfielen  
fast 1/2 auf Vertriebsunfälle, ein Beweis dafür, welche Gefahr  
die Metallindustrie geworden ist. Sehr interessant ist  
die Sterblichkeitszahl. Von den 968 geforderten Mitgliedern  
waren noch 40 über 70 Jahre alt geworden. Im Alter zwischen  
60 und 70 Jahren starben 150 und zwischen 50 und 60 Jahren  
172 Mitglieder und unter 20 Jahren fielen 50. Recht günstig ist  
das Durchschnittsalter der Geforderten; es betrug 45 Jahre  
7 Monate und 26 Tage.

Auch die angelegte besondere Sterbefälle hat gute Erfolge  
erzielt. Sie zählt 30 277 Mitglieder und hat ein Gesamt-  
vermögen von 331 069 M. Die Mehrerinnahme im Bericht-  
sjahre betrug 68 197 M. Die Leistungen der Halle sind be-  
sonders billigen Verwaltung ganz bedeutend; es werden bei  
einem Monatsbeitrag von 25 Pfg. nach 1/2 jähriger Krankenzahl  
150 M. Verdingungsgehalt gezahlt.

In dieser Halle ist das Durchschnittsalter noch günstiger; es  
betrug bei den 468 Geforderten 50 Jahre 5 Monate und 4 Tage.

In Halle hat die Allgemeine Kranken- und Sterbefälle der  
Metallarbeiter zwei Filialen, eine im Süden und eine im  
Norden mit zusammen circa 1000 Mitgliedern.  
\* Die Gesellschaft für Säuglingsfürsorge hält ihre diesjährige  
Jahresversammlung am Montag, 1. Juli, 8 1/2 Uhr abends, in  
der Aula der Mittelschule Mollerstraße ab. Das vergangene  
Jahr mit seiner ungewöhnlichen Dispersität brachte eine ge-  
wisse unangenehme Bekanntheit für die Leistungsfähigkeit  
des Vereines mit sich, aber auch Erfahrungen, die die Frage ent-  
scheiden, ob sich die Gesellschaft mit ihren Maßnahmen auf  
richtigen Wegen befindet und befindet. Am ganzen Reiche mit  
Ausnahme weniger Städte war ein erhebliches Wachstum der  
Kindersterblichkeit beobachtet. Das Problem seiner Verhütung ist  
jetzt vielleicht das wichtigste in der Volksgesundheitspflege.  
Man wird am Montag erfahren nicht nur, was geschehen soll,  
sondern auch was bereits getan und erreicht werden  
soll. Für heute sei nur soviel gesagt, daß nach dem den  
erfahrenen hochsterblichen Verhältnissen die Arbeit der Ver-  
einsorgene 1911 nachweislich in den ersten 2 24 Monaten  
leben geteilt wurden. Die Erfahrungen, die der Vorstand  
des Vereines zu machen hat, dürfen lebhaft interessieren. Aber-  
mann ist eingeladen.

Tagungsort für die Sitzung der Stadtvorstandsmittelsystem-  
versammlung am Montag, den 1. Juli 1912, nachmittags 4 Uhr.  
Öffentliche Sitzung. Quartier im Schloß und  
Nichtof. Landauslaß und Erwerb Ede Meißner und  
M. Wallstraße. Hauptsaalmer Denmalplatz Halle-Trotha  
bis Krollberg. Besondere Regulierung des Platzes  
Johannstraße und Liebenauerstraße. Einrichtung einer Volk-  
schule auf der Liebenauerstraße. Verklärung von Kap. 11 F 27  
Wobanlage Feuerwerk. Wandteignung zur Straße  
Kornel. Ausbau der Kollingerstraße. Landenteignung zur  
Göbeldinerstraße. Petition um Anlage eines Parks im  
Osten. Rückfrage für eine Verbindungsstraße zwischen  
Osten und Schwanenstraße. Petition um weitere Verbin-  
dung zwischen Osten und Magdeburgerstraße. Instandsetzung  
der Museumsräume Gr. Berlin. Straßenausbau am  
Kollberg. Wandern von Metzburgerstraße 161. Errichtung  
einer Volksschule. Neueinrichtung des Besenker  
Garten. Petition um Errichtung einer Schule auf der  
Sandberg. Gründung von Oberlehrerstellen. Gründung  
einer zweiten Chemikalie für das Nachmittags-Unterrichts-  
saal. Anweisung Verwendung von Sparfahnenüber-  
schüssen. Vertretungsstellen für einen zu beurlaubenden Ober-  
lehrer. Teilnahme an wissenschaftlichen Ferienkursen. Bei-  
trag zur Nationalflugende. Instandsetzung des Leiniger  
Turms. Kellereinrichtung für ein Schulbau. Änderung der  
Volksschuleeinrichtung. Ortsstatut betr. Sonntagsruhe im  
Sonntagsruhe. Öffentliche Sitzung. Petition  
eines Schulbesuchers und Besetzung eines Lehrers. Petition  
um Aufhebung. Petition um Aufhebung.

\* Gardinenbrand. Ein geringfügiger Gardinenbrand wurde  
Donnerstag nachmittags durch die Feuerwehr in der Anstiegs-  
gasse beseitigt.

Der jährlich nur einmal stattfindende grosse Saison-

# Ausverkauf

beginnt

Montag den 1. Juli

Dieser Ausverkauf bietet wegen seiner in den  
weiteren Kreisen bekannten strengsten Realität  
ausserordentlich grosse Vorteile und wird wieder-  
um einen Beweis der grossen Leistungsfähigkeit  
der Firma geben.

Dieser Ausverkauf bietet eine hervorragende  
Gelegenheit zur Komplettierung von Leib-, Tisch-  
und Bettwäsche, sowie zur Beschaffung ganzer  
Wäsche-Braut-Ausstattungen zu bedeutend  
herabgesetzten Preisen.

# M. Schmeidler,

5% Rabatt auf alle Ausverkaufspreise.  
Leipzigerstraße 94.



**\* Falsches 500-Jahrestpiel in der Moritzburg.** Bezugnehmend auf das Inlet in der heutigen Nummer sei darauf hingewiesen, daß Samstagabend 8 Uhr, und Sonntagabend 8 Uhr, die letzten Vorstellungen des stiftlichen Schauspielers aus Galle Vergangenheit Der Salogalot von Galle stattfinden. Die Preise sind so ermäßigt worden, daß jedermann sich den Besuch der interessanten Vorstellung gefallen kann. In der Sonntagabend-Vorstellung werden am Abendhause in der Moritzburg Schülerarbeiten zu 1,10 Mark ausgeben.

**\* Botanischer Garten.** Morgen, Samstag, ist um 1/2 Uhr Vorstellung von Richard Wagemanns Raubtierfänge. Am nächsten Sonntag finden drei Vorstellungen statt. Billiger Sonntag!

**\* Welt auf die Kinder wart!** Ein zwölfjähriger Knabe fiel Donnerstagabend in das Wasserbad vor dem Kaiserdenkmal in der Poststraße und wäre sicher ertrunken, wenn er nicht von einem darüber kommenden Manne herausgehoben worden wäre. Der Knabe befindet sich wohl.

**\* Ein sonderbarer Schwärmer.** In vergangener Nacht wurde ein hinter einer Promenadenbank sitzender Mann, der die Beispärdchen belauschen wollte, auf der Büchselei aufgegriffen.

**\* Selbstmord.** Durch einen Gesichtsführer wurde am Donnerstagvormittag in den Kleinfriedhöfen beim Lindenberg seines Wagens eine Schaufensterheibe eingestochen.

**\* Diebstahl.** In der vergangenen Nacht wurde in die am Beelenweg Nr. 10 belegenen Schreibwaren eingedrungen. Die Diebe hatten aus acht Wärdern alle Gegenstände, die sie habhaft werden konnten. Die Verhaftungen wurden gleichfalls verübt.

**\* Rechtzeitig entzündetes Feuer.** Als ein Oberwärter der Wache und Schließhelfer in der vergangenen Nacht gegen 11 1/2 Uhr durch die Holzerstraße ging, bemerkte er im Grundstück Nr. 2 einen Feuerbrand. Er stellte fest, daß durch ein ebenfalls defektes Gasrohr ein starker Brand entzündet war und die neben dem Gasrohr liegenden Bretter Feuer ergreifen hatten. Die Feuerwehre, die alsobald erschien, löschte den Brand in etwa 20 Minuten.

**\* Genuß.** Eine recht erhebliche Strafe wegen Verletzung erhielt der Arbeiter August Peter von hier, der gelegentlich eines Auftritts mit einem Volkschullehrer aus der Rolle gefallen war. Als seine Tochter am 19. Januar nachhause mußte, betrat er, wie der Lehrer meinte, gegen Willen drohenden Schrittes die Schulfestle und rief hinein, der Lehrer solle einmal rauskommen. In dem jede Störung des Unterrichts verboten ist. Der Lehrer machte P. darauf aufmerksam und erwiderte ihm, das Klassenzimmer zu verlassen. Der Vater verlangte aber, daß man ihm kein Kind mit gehen und wurde beleidigt. Einer Aufforderung, das Schullehgebäude zu verlassen, kam er nicht nach. Im Gegenteil; er griff

den Lehrer an und verfehlte ihm einen Stoß in die Seite. Der Lehrer verließ schließlich das Klassenzimmer. Peter, der an dem betreffenden Tage sehr aufgeregt gewesen ist, wurde von dem hiesigen Schöffengericht wegen Faustrechtsbruchs, Körperverletzung und Beleidigung zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Seine kriegsigen eingetragene Bewußung wurde von der Strafkammer in Halle verworfen.

**\* Geminde, Größers und Umwegen.** Parteigenossen! Am Sonntag, den 20. Juni, abends 9 Uhr, findet im Lokale des Herrn Augustin unsere Bezirksversammlung statt. Es ist eine recht wichtige Tagesordnung zu erledigen, darum erscheinend pünktlich, Genossen!

**\* Achtung, Parteigenossen!** Unser Bezirksfest findet am Sonntag, den 30. Juni, statt. Wir erwidern alle Arbeiter um rene Beteiligung, gilt es doch ein Arbeiterfest zu feiern, an dem möglichst viel Arbeiter teilnehmen sollten.

**\* Rietzen.** Gemeindevorstand! Am Sonntag, den 20. Juni, abends 8 1/2 Uhr, findet im Wartenhof Lokal eine öffentliche Gemeindevorstandssitzung statt. Wegen der wichtigen Tagesordnung muß jeder Parteigenosse erscheinen. Zutritt bei jeder Wähler.

**\* Beienlaßlingen.** Bezirksfest der Arbeiterradfahrer. Das erste Bezirksfest des Bezirks des Arbeiters abender-Bundes stattfindet Sonntag, den 30. Juni, in Wartenhof Lokal. Alles Nähere ist aus dem Inlet ersichtlich.

# Ein regulärer Herren- u. Damenstiefel

in modernen Formen, schwarz  
mit Stoffeinsatz  
bisher 8.50 **6.95** Mark.  
bisher 10.50 **7.75** Mark.  
**Extra billig!**  
Braune Damenstiefel  
bisher 7.50 bis 9.50 **5.95** Mark.  
bisher 11.50 und 12.50 **9.75** Mark.  
Braune Herrenstiefel  
und Halbschuhe  
unsortiert,  
durchweg bis  
**25%**  
ermäßigt.

# Paul Günther

Grosse Ulrichstr. 18 (Eckladen)

Sommer-**Ausverkauf**  
ab 1. Juli.



**Grosse Posten Kinderstiefel u. -Halbschuhe**  
in verschiedenen Oberledersorten, schwarz und braun  
zu beispiellos billigen Preisen.

## Allgem. Konsum-Verein Halle u. Umg.

Wegen **Inventur** geschlossen bleiben am Montag den **1. Juli**

Verkaufsstelle: **Diemitz.** **Böllberg.** **Nietleben.** **Brachwitz.**

Verkaufsstelle: **Lochau.** **Schleifau.** **Dieskau.** **Canena.**

Am **Dienstag den 2. Juli**

Verkaufsstelle: **Schönnowitz.** **Passendorf.** **Gabelsbergerstrasse.**

### Verlosungs-Gegenstände

in 10-, 25- und 50-Pf.-Artikeln:  
Kinderfestspiele  
Abschießvögel  
u. -Sterne,  
Armbrüste,  
Kinderfahnen,  
Schärpen,  
Stocklaternen,  
Feuerwerk  
etc. etc.

empfehlen zu **billigsten Engros-Preisen**  
**Albin Hentze**  
24 Schmeerstr. 24.

Ansichtspostkarten empfiehlt die Volksbuchhandlung

### Reise-Taschen

handlich, solide und praktisch.

Besonders billig:

Prima Rindleder-Reisetaschen	Braune Kunstleder-Reisetaschen
36 39 42 45 cm lang	36 39 42 45 cm lang
8.25 9.25 10.50 12.00 Mk.	3.75 5.75 6.50 7.00 Mk.

**C. F. Ritter, Halle a. S.,**  
Leipzigstrasse 90.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

### Fleisch-Offerte!

Kalbsteisch . . . diese Woche 90 Pf. 90 Pf.  
Gouladen . . . . . Pfund 90 Pf. 90 Pf.  
Gehacktes, halb und halb . . . Pfund 70 Pf. 70 Pf.  
5 Pfund Wurst . . . . . bekannt billiger! 3.- 3.-

Alles andere bekannt billiger!

**R. Hammer, Rathausstrasse 13 a.**

### Arbeitsmarkt

Wer erinnert praktische? Neuherrnstr. 11.  
Schutz u. Verkauf übernimmt Patenting. Hülsman, Berlin-Friedenau, Subenraustra. 38.

### Ständesamtliche Nachrichten.

Halle-Stadt (Gr. Brunnenstr. 3a).  
27. Juni:  
Aufgehoben: Reichsbankbeamter Nümann und Guts Deutscher (Garmen und Semiettenstr. 27).  
Gefährliche: Bergmann 32erg und Martin Kolberg (Hafenstr. 18) und 32m Richter (18).  
Geboren: Praktischen Zahnarzt Günther F. (Hofstr. 40); Geschäftsführer Schlabbe (Brandwägenstr. 8).  
Geboren: Kapellmeisters Steinrück 2., 20 Tage (Hofstr. 2); Maurers-Pöhlisch Chefrau geb. Hebe, 39 J. (Eichenborstr. 15).

### Parleinachrichten emp. Volksbuchhandl.

**Nachruf.**  
Mittwoch nachmittag 1/2 3 Uhr verchied nach schwerem Leiden meine liebe Frau  
**Berta Schäfer**  
geb. Weiss.  
Dieses siebentritt an die trauernden hinterbliebenen Sämtlichen Schöler u. Wäiter.  
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des Nordfriedhofs aus statt.

Mittwoch abend 6 Uhr verchied nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin  
**Anna Pohlitz**  
geb. Liebe  
im Alter von 39 Jahren.  
Dieses seigen pohlitz an  
**Hermann Pohlitz**  
und Kinder.  
Die Beerdigung findet Sonntag 2 Uhr von der Leichenhalle in Trotha aus statt.

### Makulatur

zu haben in der Genossenschafts-Buchdruckerei.

### Wohnungs-Anzeigen

Gr. möbl. Zimmer f. 1-25, lot. a. u. Sal. Mittltagst. Friedrichstr. 6, 1.

## Wegweiser für unsere einkaufenden Abonnenten.

<b>Blumenzügerfabrik und Kraazbinderei</b> Markttag Verkaufst. a. Holland.	<b>Fahrräder und Nähmaschinen</b> Henry Klepsig, Reilstr. 2. Ch. König, Gr. Märkerstr. 8. Oskar Wüstneck, L. Wucherstr. 59.	<b>Herrenbekleidung</b> <b>M. Rosenthal,</b> Leipzigstr. 1 (Rathaus). Hüte und Mützen Friedrich Flöter, Geiststr. 23. Kaufhäuser <b>H. Elkan,</b> Leipz. Str. 87. Bekleidg.-Gegenst. jeder Art. Kinderwagen Theodor Lühr, Leipzigstr. 94. Kolonialwaren Franz Geyer, Gr. Brunnenstr. 33 p. C. Lange sen., Kl. Ulrichstr. 26.	<b>Lederhandlungen</b> Herrn Schmidt, Geiststr. 23. Möbel-Magazine Möbel-Hall, Tischlerstr. 6, Gr. Ulrich-Magaz. H. strasse 50. Photographische Ateliers <b>Rich. Schröder</b> nur Steinweg 17. Schneiderbedarfsartikel <b>F. C. Wissell,</b> Marktplatz 11. <b>L. Zengerling,</b> Schulstr. 7. Friedr. Deuser, Lauchstädterstr. 6.	<b>Speidition, Möbeltransport</b> O. Kästner & Co., Brunoswarte 36. Wilh. Müller, Brunnenstr. 58. Uhren- und Goldwaren <b>Friedr. Hofmann,</b> Gr. Klaus-Magaz. strasse 23. Robert Koch, Leipzigstr. 44. Albert Mennicke, Gr. Steinstr. 62. A. Weiss, Kleinschmieden 6. Weine und Fruchtsäfte etc. M. Kade Nachf., Charlottenstr. 11. M. Künzel, Magdeburgerstr. 59. Weiss-Woll-Tapisserie Franz Basse, Lindenstr. 54.	<b>Zahn-Techniker</b> <b>W. Muden</b> Neue Promenade 16, vis-a-vis Leipzig-Turm Zigarren-Handlungen <b>Carl Jung Nachf.,</b> s. Steinborn, Zigarren, Zigarotten, Halle a. S., Gr. Klausstr. 37. <b>Ammerdorf.</b> Gärtner Diesel, Fernstr. 25. Adler-Drogerie, Ernst Meves, Saalt-Drogerie, Inh.: Rich. Giesing, Ammerdorf, Biedewitz, Hallestr. 65. Hauptstr. 30. A. Hermann, Uhrmacher, Kaufhaus Markt. O. Probsthays, Böttf.-Bain.-Aust. W. Wüschel, Schuhwaren. F. G. Blank, Kaufhaus, Radewall.
---	--	---	--	--	---

# 9 Billige 9 Schuhtage 9

Beginn: **Sonnabend den 29. Juni, früh 9 Uhr.**

Schluss: **Sonntag den 7. Juli, nachm. 2 Uhr.**

**Wir bieten Ihnen** während dieser Zeit eine Kaufgelegenheit, wie solche nicht besser **besondere Vorteile** geboten werden kann. — — — Diese ganz

bietende Gelegenheit auszunutzen, liegt nur in Ihrem eigenen Interesse. Die Preise sind zum Teil **bis zur Hälfte** herabgesetzt.

Einige Stichproben aus der reichhaltigen Preisliste (alle aufzuführen, mangelt an Platz):

Für Kinder		Für Damen		Für Herren		Einzelpaare, Restposten	
<b>Kräftige Rindleder-Sandalen</b> je nach Grösse	2 <sup>10</sup> an.	<b>Halbschuhe</b> Einzelpaare	3 <sup>90</sup>	<b>Schnürstiefel</b>	7 <sup>15</sup>	geben wir zu Jedem nur annehmbaren Preise ab.	
Reform-Sandalen	2 <sup>60</sup> an.	zum Aussuchen, darunter Saehen bis 12.50		echt Chevreau, m. Lackkappe, halb amerik. Form, Wert 10.50		<h1>Jacob,</h1> Gr. Ulrichstrasse 45.	
leicht, biegsame Sohle		<b>Braune Stiefel</b>	5 <sup>90</sup>	<b>Knopfstiefel</b>	5 <sup>90</sup>		
<b>Schnür- und Knopfstiefel</b> Hochsilb und Chevreau früher bis 5.50	3 <sup>65</sup> jetz 3 <sup>95</sup>	moderne, elegante Formen früher höherer Wert	jetz 6.00	diverse Ledersorten früher bis 18.00	jetz 8.50		
<b>Box-Schnürstiefel</b> nur gute Ware	4.50 3	<b>Lederhauusschuhe</b> zum Aussuchen	1 <sup>95</sup>	<b>Lederhauusschuhe</b> früher bis 4.50	jetz 2 <sup>35</sup>		
		<b>Knopfstiefel</b> nur Good. Welt früher bis 18.00	jetz 6 <sup>90</sup>	<b>Segeltuch-Sandalen</b> früher 3.50	jetz 1 <sup>95</sup>		



**Eis-Schränke**  
**Eis-Maschinen**  
**Fliegen-Schränke**  
**Butterkühler**  
ohne Eis Stück 50 Pfg.

**Burghardt & Becher, Leipzigerstr. 10**  
Spezialgeschäft für emall. Haus- und Küchengeräte.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Fahrräder**  
für Damen u. Herren, gut erhalten, verkauft für 30, 35, 45, 65, 75, 85, 95 Mark m. Garantie Herrn. Sehnadlers, Uhrmacher, Kleine Ulrichstrasse 35.

**Wäse, Hollsteiner - Holländer**, saftige u. schmittige Ware, kein Kunstprodukt, sondern Naturware, netto 9 Pfd. nur 3.15; Bahnkörbe mit ca. 40 Pfd. Inhalt per Pfd. nur 34 Pfennige Liefer ab hier mit. Neuaufnahme Hth. Krognann, Nortorf, H. 497.

**Kirschentkerner**  
sauber und praktisch, 18 Pf. C. F. Ritter, Leipzigstr. 90, Rabattmarken.

**Morgen Schlachtefest.**  
Karl Tepper, Merseburg, Vorwerk 10.

**Merseburg.**  
Heute Sonnabend **Schlachtefest** bei Rich. Tepper, Neumarkt 45.

**Ganterrain**, gut gezeichnet, in guter Lage, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. in d. Ann.-Exp. Gröndler, Rathausstr. 15a.

Parteischriften empfiehlt die Volksbuchhandl.

## Sonnabend Billige Lebensmittel.

Manshalschok. Pack	78 Pf.	Weidelbeerwein Fl.	58 Pf.
Blockschokolade	65 Pf.	Erdbeerwein Fl.	78 Pf.
Rotwein la. Flasche	85 Pf.	Johannisbeerwein	58 Pf.

### Riesen-Salat-Gurken 8 Pf.

Oelsardinen Dose	28 Pf.	Bouillonwürfel 10 St.	15 Pf.
Ochsenmaulsalat Dos.	98 Pf.	Erdwürste 3 Stück	20 Pf.
Bratheringe Dose	50 Pf.	Puddingpulver 9 Kart.	15 Pf.
Bismarckheringe Dos.	48 Pf.	Anchovis-Paste Tube	45 28 Pf.
Hering in Gelee Dos.	25 Pf.	Sardellenbutter Tube	45 28 Pf.

### Himbeersirup 48 Pf.

Kirschsirup Flasche	65 Pf.	Apfelwein Flasche	30 Pf.
Erdbeersirup Flasche	95 Pf.	Samos Flasche	95 Pf.

# M. BÄR

## 3 Könige

Kleine Klausstrasse 7. Telephone 943.  
Sonntag von nachmittag 4 Uhr ab:

### Gr. Kabarett-Abend

der Maunton-Truppe (5 Damen, 3 Herren).  
Vollständig neues Programm. . . . . Erstklassige Schlager.  
Grosser Mittagstisch nach Wahl von 12 bis 3 Uhr.  
Reichhaltige Abendkarte mit guten Stamm-Spezialitäten.

**Achtung! Achtung!**  
**Passendorf.**  
Sonntag den 30. Juni, nachmittags 3 Uhr  
im Saale des „Deutschen Hofes“:  
**Grosse öffentl. Versammlung.**  
Tagesordnung:  
Das preussische Gemeindefwesen.  
Referent: Stadterordneter Genosse Osterburg-Halle.  
Zahlreichem Besuch von Passendorf und Umgegend nicht entgegen.  
Der Einberufer.

Die Mitglieder-Versammlung der  
**Gesellschaft für Säuglingschutz**  
findet Montag, den 1. Juli, 8 1/2 Uhr abends, in der Aula der hiesigen Mittelschule, Klosterstrasse, statt.

1. Rechnungslegung.
2. a) Ergebnisse und Erfolge bei der Bekämpfung der Kindersterblichkeit 1911 (Vortr. Dr. v. Origanaki).  
b) Erfahrungen und Ergebnisse in der praktischen Arbeit (Mittelschulmeister Gen. Weidmann).
3. Geschäftliche Mitteilungen, Wahlen.

**Schermann ist eingeladen.**  
Der Vorstand.

Zum Umzug!

## Auf Abzahlung Möbel Polsterwaren

### V. Teicher

Möbel Polster Vertikale Betten u. Tische. Gardinen Kleiderstoffe Teppiche Tischdecken.

Oleariusstrasse Ecke Grassweg 3, am Hallmarkt.

Empfehle für Sonnabend und Sonntag:  
**kernigen Schmeer** von Irtscher & Schilling Pfd. 72 Pf.  
ausserdem jeden Morgen warmes Pökelfleisch, sowie abends warme Knoblauchswurst.  
**Paul Bauermann, Marktplatz 20.**  
Telephon 1223.

### Rind- und Schweineschlächterei

Alter Markt 25 **Paul Thürmer** Telephon 3607  
empfeilt vorzüglichste **Fleisch- und Wurstwaren**  
nur beste prima Qualität, zu billigen Preisen.  
Besonders empfehlenswert:  
**Pa. Kalbfleisch . . . . . 80-90 Pf.**  
**Pa. Kalbsnierebraten 1.— Mk.**  
Grosse Auswahl.

### Milesser, Fleisch-Offerte

Wohel im Gewicht u. am Körper beliebt, reich u. nahrhaft. Zuecker's Patent-Medizinell-Soße, 4 St. 50 Pfg. (15% ig) und 1.50 Pfg. (25% ig, härtere Form). Nach jeder Mahlzeit mit Zuecker-Creme. Tube 50 Pfg., 75 Pfg. je nach Gehalt. — Kräftigste Wirkung, von 2 Tausenden bewährt. An sämtl. Apotheken, Drogerien u. Warenhäusern erhältlich.

**Herren-Hemden**  
von 1.60 Mk. an.  
**Mallesche Wäschefabrik**  
Verkaufsstelle  
42 Geiststrasse 42.

**Rindfleisch** o. St. 75-80 Pf.  
**Schweinefleisch** 80-90 Pf.  
**Gehacktes** 80 Pf.  
**Knoblauchwurst** 70 Pf.  
**Wurstchen** a Paar 10 u. 15 Pf.  
Somit alles in großer Auswahl.  
**Prassers Wurstfabrik,**  
St. Klausstr. 2. Am Markt.

**Patent-Mosenstrecker**  
mit Kleiderbügel, 35 Pf.  
C. F. Ritter, Leipzigstr. 90, Rabattmarken.  
3 starke Handtiefel-Wagen 3 Räume zu verkaufen  
Erdel 19 par.

### Haushaltungsbücher

für alle Tage des Jahres, für jede Familie und einzelne Personen passend.  
Preis 1 Mk.  
**Volks-Buchhandlung, Harz 42/43.**

**Aha!**  
— nur Leipzigerstraße 11 —  
finden Sie die besten, nur von feinen Herren wenig getragenen Maß-Garderoben  
Serie I Serie II Serie III Serie IV  
14 Stk. 20 Stk. 24 Stk. 24 Stk.  
u. u. u. u.  
„Tracht u. Geschm.-Anzeige verteilen“  
von 1.50 Mk. an.  
**11 Leipzigerstraße 11.**

Sie können ja garnicht Verlosungs-Gegenstände, Schless- und Kegetpreise vorteilhafter kaufen  
als im  
**95 Pfg.-Bazar**  
Anerkamt unerreicht in Auswahl, Geschmack, Preiswürdigkeit.  
Grosse Ulrichstrasse 21.  
Besuchen Sie nach 4 Sonnabend.

Für die Aufzete verantwortlich: Rob. Siggel, — Druck bei z. Kollisch, Genossenschafts-Druck, (G. A. m. b. S.) — Verleger: born. Aug. Grob, icht N. S. ä h n i g. — Sämtl. i. Halle a. S.











8 Uhr 20 **Walhalla.** 8 Uhr 20  
**Tymians Riesenschlager:**  
**„Garnisonschmerzen“**  
 Direktor Tymian als Rittmeister.  
 Alles wälzt sich vor Lachen!  
 Ausserdem sämtliche Nummern neu!  
 Tageskasse 10—1½ und 4—6 Uhr. — Karten überall!

**Hallesches 500 Jahrfestspiel**  
 in der Moritzburg.  
 Die **letzten** Aufführungen des Festspiels  
**Der Salzgraf von Halle**  
 finden statt:  
**Sonnabend, 29. Juni,** abends 8 Uhr 5 Min., und  
**Sonntag, 30. Juni,** abends 8 Uhr 5 Min.  
**Ermässigte Preise der Plätze:**  
 Numerierte Sitzplätze: Mark 1.05, 2.10 u. 3.10. Schüler-  
 karten à Mk. 1.10 an der Abendkasse. Stehplätze Mk. 0.55.

**Für ausgesperrte Metallarbeiter**  
 bedeutend **ermässigte Preise**  
 im  
**Germania-Theater** **American-Theater**  
 Rollstrasse. Gr. Ulrichstrasse.  
**Central-Theater**  
 Leipzigerstrasse.

**H**olzarbeiter-Verband, Halle.  
 Sonnabend, den 29. Juni, abends 8½ Uhr  
 im kleinen Saal des „Volksparks“, Burgstraße 27:  
**Mitglieder-Versammlung.**  
 Tagesordnung:  
 1. Vortrag: Die neue Reichsveränderungs-Ordnung.  
 Referent: Arbeitersekretär Gen. Kiecolt.  
 2. Antrag auf Ausschließung eines Kollegen.  
 3. Die Aussperrung in der Metall-Industrie.  
 4. Verbandsangelegenheiten und Verschiedenes.

**Sektion der Lackierer, Halle a. S.**  
 Sonnabend, den 29. Juni, abends 8½ Uhr,  
 bei J. Streicher, Kl. Klausstr. 7:  
**Mitglieder-Versammlung.**

**Verband der Maler, Filiale Halle a. S.**  
 Dienstag, den 2. Juli, abends 8½ Uhr,  
 bei J. Streicher, Kl. Klausstr. 7:  
**Mitglieder-Versammlung.**  
 Tagesordnung: 1. Vortrag. 2. Filialangelegenheiten.

Sonnabend, den 6. Juli, abends 8 Uhr,  
 im großen Saal des Volksparks:  
**17. Stiftungsfest**  
 Um zahlreichem Besuch aller Veranstaltungen erucht  
 Der Vorstand.

**Zentral-Verband der Maschinisten und Heizer**  
**Zahlstelle Halle.**  
 Sonntag den 30. Juni, nachm. 4 Uhr, im Volkspark:  
**Versammlung.**  
 Tagesordnung:  
 Bericht vom Verbandstag in München.  
 Die weiteren Punkte werden in der Verammlung bekannt gegeben.  
 Bistlich aller Kollegen ist es, in dieser Verammlung zu erscheinen.  
 Die Ortsverwaltung.  
 empfiehlt Die Volksbuchhandlung.

**Alle Parteischriften** empfiehlt Die Volksbuchhandlung.

**Für die Reise!**  
 Echt Bayerische Loden-Peterinen . . . 9<sup>50</sup> 11<sup>50</sup> 14<sup>00</sup> usw.  
 Gummi-Mäntel garantiert wasserdicht . . . 14<sup>90</sup> 18<sup>50</sup> 24<sup>50</sup> usw.  
 Bozener Wettermäntel sehr praktisch . . . 13<sup>50</sup> 16<sup>50</sup> 19<sup>50</sup> usw.  
 Reise-Ülster 1- u. 2-reihig eleg. Fassons . . . 14<sup>90</sup> 20<sup>50</sup> 29<sup>50</sup> usw.  
 Touristen-Anzüge aparte engl. Dessins mit kurzen und langen Hosen . . . 25<sup>50</sup> 32<sup>50</sup> 36<sup>50</sup> usw.  
 Strand- u. Promenaden-Anzüge ganz leicht . . . 14<sup>90</sup> 26<sup>50</sup> 29<sup>50</sup> usw.  
 Kavaller-Beinkleider Saison-Schlager! Schwarz-weiß gestreift mit 8 cm hohen Stulpen Die grosse Mode Serie I 7<sup>50</sup> Serie II 9<sup>50</sup>  
 Alle angeführten Artikel werden auch für beliebige Zeitdauer Isthweise abgegeben gegen billigste Berechnung.  
**Kaufhaus für Herrenbekleidung, G. m. b. H.**  
**Leipzigerstrasse 11**

**Verband der Steinsetzer,**  
 Sektion I, Halle a. S.  
 Sonntag, den 30. Juni, nachmittags 4 Uhr, im Volkspark:  
**Mitglieder-Versammlung.**  
 Tagesordnung:  
 1. Aufnahme neuer Mitglieder.  
 2. Abrechnung vom Vergangenen.  
 3. Gemeindefinanz.  
 Einer zahlreichen Beteiligung sieht entgegen Der Vorstand.

**Achtung! Berg-, Fabrik- u. Abraumarbeiter Achtung!**  
**von Holzweissig und Umgebung.**  
 Sonntag, den 30. Juni, nachmittags 3 Uhr im Gasthof Wilhelmshöhe (bei Herr Schröder) in Holzweissig:  
**Oeffentliche Bergarbeiterversammlung.**  
 Tagesordnung:  
 1. Die Lehren des großen Bergarbeiterstreiks in Westfalen.  
 Referent: Arbeitersekretär Understein, Maydeburg.  
 2. Diskussion.  
 Alle Kameraden obiger Berufe sowie auch die Frauen werden erucht, recht zahlreich die Verammlung zu besuchen.  
 Der Einberufer.

**Eisleben Ortskrankenkasse VII. Eisleben**  
 Sonntag, den 30. Juni, nachmittags 3 Uhr, im Lokal Hohenzollern, Preisfiebergasse:  
**Ausserordentliche Generalversammlung.**  
 Tagesordnung:  
 1. Entgeltliche Beschäftigung über Auflösung der Kasse.  
 2. Verschiedenes.  
 Es ist dringend notwendig, daß ein jedes Mitglied erscheint.  
 Der Vorstand.

**Vergnügungs-Verein der Arbeiter der Hallesch. Röhrenwerke.**  
 Sonnabend den 29. Juni 1912 im „Volkspark“  
**Sommernachts-Ball** mit freier Nacht.  
 Hierzu ladet freundlichst ein  
 Der Vorstand.

**Bezirksfest**  
 des Arbeit.-Radf.-Bundes „Solidarität“ in Mucrena.  
 Sonntag, den 30. Juni 1912 findet im Gasthof zum Fährhof für den 12. Bezirk das 1. Bezirksfest verbunden mit Korsfahrth, Schiessen und Kegeln statt, wozu alle Freunde und Genossen hiermit einladet t. A.: Der Bezirksleiter des Arb.-Radf.-Bundes „Solidarität“.  
 Morgen, Sonnabend Schlachtfest. Heute, Sonnabend Schlachtfest. Rob. Raum, Triftstr. 6.

**Zoo.**  
 Sonntag den 30. Juni:  
**Billiger Sonntag**  
 Den ganzen Tag über: Erw. 30 Pf., Kinder 20 Pf.  
 Früh und nachmittags: Vorstellungen der berühmten Havemann'schen Raubtierschule. Nachmittags u. abends: **Großes Konzert.**

**Ammendorf Lichtspielhaus Schillerbühne.**  
 Empfehle für den 28., 29. u. 30. Juni mein reichhaltiges und interessantes Programm.  
**Werner Kluge.**

**Apollo-Theater**  
 Direktion: Gustav Poller. Filmbild:  
**Bombenlacherfolg!**  
**„So'n Windhund!“**  
 Versteht' de?  
 Anf. 8.15. Ende gegen 11 Uhr.

Sonntag den 30. Juni  
**„Bahnschloßchen“**  
 Das Kinderfest findet bestimmt statt  
**Einmachegläser**  
 mit Patent-Verschluss, sehr billig. Leipzigerstr. 90.  
**C. F. Ritter,** Habakuckstr. 90.  
**Kaufe** stets Fabrikader für Damen und Herren zu soliden Preisen.  
**H. Schindler,** Uhrmacher. Kleine Ulrichstraße 35.

**Athleten-Klub „Einigkeit“ Osendorf**  
 (Mitgl. d. Arbeiter-Klub-Bund. Deutschl.)  
 Sonntag den 30. Juni von nachmittags 3 Uhr ab im Gasthof „Dreierhaus“ zu Osendorf:  
**Ball** Preisschiessen u. Preiskegeln.  
 Hierzu sind Öbner und Sporthollegen freundlichst eingeladen.  
 Der Vorstand.

**Arb.-Turn-Ver. Fichte, Rockendorf u. Umg.**  
 Sonntag den 30. Juni  
**„Sommerfest“**  
 verbunden mit Umzug, Turnen, Preisschiessen, Preiskegeln, Tombola, Konzert und Ball.  
 Hierzu laden alle Freunde und Gönner ein  
 Der Vorstand und Heinrich Lindner.

**Sozialdemokratisch. Wahlverein Wittenberg**  
 Sonnabend d. 29. Juni im Freudenberg'schen Etablissement  
**Gr. humorist. Unterhaltungsabend**  
 ausgeführt von **Gebrüder Henry-Halle a. S.,** mit darauf folgendem **Tanz.**  
 Der Bildungs-Ausschuss.

**Wolferode, Gasthof „Türkel“.**  
 Zu dem am Sonntag, den 30. Juni 1912 stattfindenden  
**Radfahr-Fest**  
 verbunden mit **Preisschiessen und -Kegeln**  
 ladet ergebenst ein Der Vorstand.

**Wohnungs-Einrichtungen**  
 in nur solider Ausführung  
 Mk. 400 500 600 700 800 etc.  
 empfiehlt  
**G. Schaible.**  
 Grosse eigene Werkstätten.  
 Grosse Märkerstrasse 26.  
 Kataloge gratis u. franko. Kataloge gratis u. franko.

**Raucht Desnoli**  
 König Bella Gold . . . . . 2 Pf. Prinzessa Gold . . . . . 3 Pf.  
 Mediziner mit Mundstück . . . . . 2 Pf. Jllustre Gold . . . . . 4 Pf.  
 Mediziner Gold . . . . . 3 Pf. Reichskanzler Gold . . . . . 5 Pf.  
 Faszination . . . . . 5 Pf.  
 Fabrik: Dessauerstr. 5. | Telephon 8091.

Für die Inserate verantwortlich: Rob. Zlgner. — Druck der Halle'sch. Genossensch. Buchdruck. (G. m. b. H.) — Verleger: born. Aug. Zroß, jetzt H. Zähnig. — Samml. i. Halle a. S.